

Unser Bundespersonal

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Bundespersonal

Rickenbach

Aus Sparfamkeit werden als Depeschenboten nur noch der Schule entlassene Sönglinge und Buben eingestellt, die mit 20 Jahren wieder entlassen werden.



Der Depeschenbote (und die Gefahren der Großstadt).

Inflationsnackwehen

Kurz vor Weihnachten herrschte an einigen Baustellen Münchens eine fast fieberhafte Tätigkeit. Tag und Nacht, sogar an Sonntagen, wurde ununterbrochen gearbeitet, hier einen großen Kinopalast an der Sonnenstraße, dort bedeutendere Saalbauten verschiedener Hotels auf das Fest noch fertig zu stellen.

Im Hofraum eines dieser Hotels, der nun während des Saalbaues als Rüstplatz diente, sahen die Arbeiter

eines Morgens ein ansehnliches Bündelchen Banknoten am Boden liegen. Gelegentlich macht einer den andern aufmerksam auf seine Entdeckung, aber keiner will sich mit dem traurigen Funde befassen. „Inflationsnoten, pah, dös kenna mer scho, dös Glump. Des wird die Köchin oder a Zimmermadl zum Fenster auffi gschmissen hobn. Sozi-

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche